

# Einleitung

## Begriffe

Integrationshilfen, Nachgehende Hilfen, Inklusionshelfer, Unterrichtshelfer, Schulbegleiter und Teilhabeassistenten: Alle diese Begriffe bezeichnen eine Berufsgruppe, die seit einigen Jahren zunehmend stärker in deutschen Klassenzimmern präsent ist. In diesem Band sprechen wir meist von Schulbegleitern oder Teilhabeassistenten und meinen damit Personen, die Kinder mit Behinderungen oder schwerwiegenden seelischen Beeinträchtigungen in der Schule unterstützen.

## Ausbildung

Schulbegleiter ist kein Ausbildungsberuf. Inwieweit Schulbegleiter über Basisqualifikationen verfügen müssen, entscheiden die Anstellungs- und Maßnahmenträger. Schulbegleiter sind mitunter ungelernte Kräfte, die im privaten Kontext Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen haben. Es kann sich um sehr junge Menschen handeln, die vor Beginn ihrer Berufsausbildung Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln möchten. Andere entscheiden sich gegen Ende ihrer Berufslaufbahn noch einmal dazu, mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu wollen. Für Absolventen von Erzieher- oder Heilerziehungspflegeschulen ist eine Tätigkeit als Schulbegleiter oft ein erster praktischer Einstieg ins Berufsleben. Einige Schulbegleiter, die noch nicht so lange in Deutschland leben, haben in ihren Herkunftsländern Abschlüsse als Lehrer oder Erzieher erworben und können wegen Sprachbarrieren oder rechtlichen Vorgaben oftmals in Deutschland nicht als solche tätig werden.

## Entwicklung von Schulbegleitung

In Deutschland arbeiten Schulbegleiter in größerer Anzahl erst seit den 1990er Jahren. Andere Länder wie die USA blicken auf sehr lange Erfahrungen in der Arbeit mit sogenannten „Paraprofessionals“ oder „Paraeducators“ zurück (vgl. Rumpler 2004, 140; Dworschak 2010, 131; Beck u. a. 2010, 244). Ihre Anzahl ist im deutschen Schulsystem in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen (vgl. Mays u. a. 2014, 75; Dworschak 2014, 151). Damit wachsen an vielen Orten die personellen Ressourcen zur Optimierung der Förderung von Kindern mit Beeinträchtigungen.

## Herausforderungen für Lehrer

Diese personellen Ressourcen sinnvoll zu nutzen stellt allerdings für Lehrer eine Herausforderung dar. In vielen Gesprächen mit Kollegen kristallisieren sich z. B. folgende Herausforderungen und Probleme heraus:

## Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen des „neuen Systems“ sind vielen Kollegen, die noch nie mit Schulbegleitern zu tun hatten, unklar und sie lassen sich auch nicht so einfach erschließen. Das ist für viele irritierend und ärgerlich, denn einerseits betreffen sie den Kernbereich ihrer beruflichen Kompetenz – den Unterricht. Andererseits basieren die rechtlichen Grundlagen der Arbeit von Schulbegleitern nicht auf dem Schulgesetz und Landesrecht, sondern auf gesetzlichen Regelungen auf Bundesebene.

Der Auftrag von Schulbegleitern ist in den rechtlichen Grundlagen – aus guten Gründen – offen formuliert. Damit ergibt sich auf lokaler Ebene immer wieder neu die Aufgabe zu klären, was ein Schulbegleiter bezogen auf ein Kind leisten soll und darf.

## Das pädagogische Selbstkonzept des Schulbegleiters

Wie stelle ich mir eine gute Beziehung zu dem von mir betreuten Schüler vor?

---

---

---

Wie stelle ich mir eine gute Lehrer-Schüler-Beziehung vor und wie sehe ich meine Rolle in Bezug auf diese?

---

---

---

Für welche Tätigkeiten fühle ich mich verantwortlich und welche besonderen Kompetenzen kann ich bei diesen Tätigkeiten einbringen?

---

---

---

Welche Verhaltensweisen oder Situationen empfinde ich als schwierig und was wünsche ich mir in diesen Situationen von der Lehrkraft?

---

---

---

Was ist für mich (in Hinblick auf die Teilhabe meines Schülers) guter Unterricht?

---

---

---

Welche Aspekte des Unterrichts gehen mich aus meiner Sicht gar nichts an, auch wenn sie den von mir betreuten Schüler betreffen?

---

---

# 8 Ziele festlegen und Routinen etablieren

## Routineplan – Beispiel

Name des Schülers: S. Klasse: 1c Name des Schulbegleiters: SB

Zeitraum: vom Ende der Herbstferien bis zum Beginn der Weihnachtsferien

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Vor der Schule</b>	Abholung vom Bus, Begleitung zum Klassenraum; SB geht in Raum vor und wartet, bis S. Routine (Jacke, Ranzen, Hausschuhe, in den Klassenraum gehen) erledigt hat.	Abholung vom Bus, Begleitung zum Klassenraum; SB geht in Raum vor und wartet, bis S. Routine (Jacke, Ranzen, Hausschuhe, in den Klassenraum gehen) erledigt hat.	Abholung vom Bus, Begleitung zum Klassenraum; SB geht in Raum vor und wartet, bis S. Routine (Jacke, Ranzen, Hausschuhe, in den Klassenraum gehen) erledigt hat.	(1. Stunde Sport): Sicherstellung, dass S. gemeinsam mit den Klassenkameraden zur Turnhalle geht und alle Sachen dabei hat	Abholung vom Bus, Begleitung zum Klassenraum; SB geht in Raum vor und wartet, bis S. Routine (Jacke, Ranzen, Hausschuhe, in den Klassenraum gehen) erledigt hat.
1. St.				Sport (keine Pause): Hilfe beim Umkleiden beschränkt auf Knöpfe, Schnürsenkel und Strumpfhose; Aufhängen/Ordnen der Kleidung alleine; Tempo egal (gleitender Anfang)	
5-Min.-Pause					
2. St.					
Pause	S. wählt Ort und wird allein gelassen; SB an festem Platz bei Problemen ansprechbar	S. wählt Ort und wird allein gelassen; SB an festem Platz bei Problemen ansprechbar	S. wählt Ort und wird allein gelassen; SB an festem Platz bei Problemen ansprechbar	S. wählt Ort und wird allein gelassen; SB an festem Platz bei Problemen ansprechbar	S. wählt Ort und wird allein gelassen; SB an festem Platz bei Problemen ansprechbar
3. St.	Musik: Begleitung zum Musiksaal; Besprechung des Weges; SB im hinteren Teil des Raumes anwesend	Freiarbeit: Arbeit an Lernboxen; Arbeitsorganisation alleine; Unterstützung bei Arbeit; erledigte Aufgaben bringt S. selbstständig zur Lehrerin.			
5-Min.-Pause					
4. St.	Schulschluss nach 4. Stunde: Verabschiedung im Klassenraum; Ranzen packen, anziehen, zum Bus gehen alleine (SB nur Kontrolle)		Schulschluss nach 4. Stunde: Verabschiedung im Klassenraum; Ranzen packen, anziehen, zum Bus gehen, alleine (SB nur Kontrolle)		
Pause				„Angebotspause“: SB bietet gemeinsame Aktivitäten an (Priorität: Animieren zum Spiel mit anderen)	
5. St.		Abholen von L. und F. aus Klasse 1a und 1b; Schüler gehen selbstständig in Förderraum (SB beobachtet). Fördern bei Frau K.: SB wartet „unsichtbar“ im Hintergrund. Schulschluss nach der 5. Stunde: Verabschiedung im Förderraum; Ranzen packen, anziehen, zum Bus gehen, alleine (SB nur Kontrolle)	Abholen von L. und F. aus Klasse 1a und 1b; Schüler gehen selbstständig in Förderraum (SB beobachtet). Fördern bei Frau K.: SB wartet „unsichtbar“ im Hintergrund. Schulschluss nach der 5. Stunde: Verabschiedung im Förderraum; Ranzen packen, anziehen, zum Bus gehen, alleine (SB nur Kontrolle)		